

[Zürich?] nit gen Bern sonder Uns geandtwortet. Und consequent umb das ohrts benambsung, müeste man nit abermalen der decision der Schidorthen [BE,BS,FR,SO,SH,AP] erwarten, welches ein grober fähler ist. Und error posterior pejor priore, wan man sich gen Baden Lasst."

- 1) 1651 reisten bekanntlich Zwyer und Wettstein im Auftrag der eidg. Orte gemeinsam nach Wien.
- 2) vgl. EA VI 1, 78 f
- 3) vgl. ebenda 81 p

AH 28, 338^r - Text stellenweise unklar und nicht gesichert.

163

1650

A

NOTIZEN [BEAT II. ZURLAUBEN] UEBER DIE TAETIGKEIT VON [SEBASTIAN PEREGRIN] ZWYER

In hinterlistiger Art und Weise habe sich Zwyer 1650 in die Ammannwahl von Stadt und Amt Zug eingemischt.¹ Bei der span. Partei habe sich Zwyer weiss Gott wie gerühmt, dass er dies zustande gebracht. Möglicherweise sei auch sein Aufenthalt in Zürich damit in Zusammenhang zu sehen.

Zwyer habe auch veranlasst, dass Jakob, der Diener von Oberst [Sebastian Heinrich] Crivelli, beim Grafen [Francesco Casati, dem Ambassadors von Mailand/Spanien,] vorstellig geworden sei, damit er das ihm, Zwyer, zugesprochene Geld herbeischaffe.

"Man gespürt Je länger Je mehr syn Lügen und Trügen."

"Graff Casati hab In gmahnt nach Baden [an die Tagsatzung], dan so er nit erschyne und alles wol abgange welle ers allein gemacht haben, so aber übel, so werde er sich entschuldigen, man hütte sollen den Crivellen schikken."

"Dis Jars hat er [als Gerichtsherr von Hilfikon?] wegen der stroffen In den Fronwäldern angehalten." 1648 habe er in seiner, [Zurlaubens], Abwesenheit und ohne Wissen der [in den Freien Aemtern] regierenden Orte - die Tagsatzungsgesandten hätten keine diesbezüglichen Instruktionen bei sich gehabt - die Leibfälle erhalten. An der nächstjährigen Jahrrechnung [in Baden] hingegen, an der er, [Zurlauben], ebenfalls teilgenommen, habe Zwyer bezeichnenderweise kein derartiges Begehren gestellt.

P. Matthäus habe erklärt, Zwyer habe, als er im September 1650 von Bad Pfäfers zurückgekehrt, Kopien [von Schriftstücken Niccolò] Macchiavellis verbrannt.

Selbst der Papst [Innozenz X.] sei vor Zwyers Angriffen nicht gefeit gewesen. So habe dieser in Baden die kath. Orte ohne Vorwissen Luzerns gebeten, [des Beichtigerhandels in Eschenbach und Rathausen wegen] jemanden in die beiden Klöster zu entsenden und denselben Hilfe zuzusagen. Daraufhin sei dann der Abt von St. Urban [Edmund Schneider] beim Nuntius [Francesco Boccapaduli] in Ungnade gefallen. In der Folge habe Zwyer [den Solothurner] Stadtschreiber [Franz] Haffner veranlasst, [Schultheiss und Rat von] Solothurn zu bitten, deswegen an den Nuntius zu schreiben. Auch der franz. Ambassador [Jean De la Barde] sei deswegen angegangen worden. Im weitern habe Zwyer unter Hinweis, der Abt sei ihr Bürger², Solothurn veranlasst, eine Konferenz nach Solothurn einzuberufen. Dabei habe sich der Ambassador sogar anerbotten, die hiebei auflaufenden Kosten zu übernehmen. *"Hic latet Anguis in herba."* Durch diese seine Initiative aber habe Zwyer bloss versucht, sich auch beim Ambassadors beliebt zu machen.

Dessen Verhandlungen mit Basel³ wollten ihm, [Zurlauben], gar nicht gefallen. *"Also muos es wider durch gmein Ansächen erhalten werden. Ist Zwahr nunmehr nit anstendig Zuo retractieren. Aber Anfangs hat er das selbige geschafft einzig moniert und so wyth bracht, das die 4 Vorohrt [ZH, BE, LU, UR] In die ersten schriben und gwaltsbrieff Jngewilliget."*

Ueber die beiden Geschäfte [einerseits Streitigkeiten um die Klöster Wettingen, Rathausen und Eschenbach und anderseits Verhandlungen mit Basel] habe ihn Zwyer am Tag der Heiligen Simon und Judas [28. Oktober 1650] abends spät orientiert. Dabei habe ihm dieser mitgeteilt, den Brief nach Sankt Urban dem Abt von Muri [Dominik Tschudi] übergeben zu haben. Dieser sei gleich ihm, Zwyer, der Meinung, dass man die Uebergriffe des Nuntius [in Wettingen] nicht dulden solle. Den dortigen Abt [Bernhard Keller] habe Zwyer in gleicher Weise zu beeinflussen versucht. Bezüglich der beiden Klöster [Rathausen und Eschenbach] habe

Zwyer geraten, "man solle praesentieren, das der Cistercise Orden restituirt undt In seinen visitationibus wohrmit den 2 Clostern halber nationales Commissarios Verordnet werden. 3. und alsdan by der deliberation Zue Rom wolle man den Farnesium [den ehemaligen Nuntius Girolamo Farnese?] nit gedulden."

Im November 1650 habe Zwyer in Muri mit [dem Basler Tagsatzungsgesandten Johann Rudolf] Wettstein die Traktanden der dreizehnörtigen Konferenz in Baden erörtert und diesen dabei auch gegeben, ihm zur Wahl als Gesandter zu Kaiser [Ferdinand III. nach Wien] zu verhelfen. Tatsächlich sei dann Zwyer mit Wettstein zusammen von der Tagsatzung an den kaiserlichen Hof abdelegiert worden.

Zwyer habe sich überdies auch in das Geschäft des Bischofs von Konstanz, [Franz Johann, Vogt von Prassberg-Summerau], wegen der Abtei Reichenau eingemischt.

- 1) Beat II. Zurlauben wurde damals nur mit schwacher Mehrheit gewählt, weshalb er zugunsten von Georg Sidler zurücktrat.
- 2) St. Urban war mit Solothurn verburgrechtet.
- 3) Klagen Basels, weiterhin das Kammergeld ans Kammergericht in Speyer bezahlen sowie Handlungerschwermisse im Reich hinnehmen zu müssen. Vgl. EA VI 1, 40 b

AH 28, 338^v

164

1652

A

NOTIZEN [BEAT II. ZURLAUBEN], UNTER ANDEREM UEBER DIE TAETIGKEIT
[SEBASTIAN PEREGRIN] ZWYERS

Bemerkungen über den badischen Abschied vom 7. Juli 1652 das Defensionalwesen¹ betreffend:

- 1.) Die Beschlüsse [der Tagsatzung zu Baden] vom April dieses Jahres seien vollauf bestätigt worden.
- 2.) Die benachbarten Orte Mülhausen und Rottweil sollen mithelfen, einen allfälligen Einbruch [der kaiserlichen Heerhaufen] in eidg. Gebiet zu verhindern.
- 3.) Die für die Verteidigung der Eidgenossenschaft sowie des